



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Richard Graupner AfD**
vom 01.09.2021

Begrüßungsbesuch des Staatsministers des Innern, für Sport und Integration Joachim Herrmann bei afghanischen Migranten

Wie der Bayerische Rundfunk berichtete, hat Staatsminister Joachim Herrmann am Montag im Bamberger Ankerzentrum 98 Migranten aus Afghanistan begrüßt. Wie es in der Meldung wörtlich heißt, befanden sich „darunter“ auch sog. Ortskräfte. Obwohl also nicht absehbar ist, bei wie vielen dieser Migranten es sich tatsächlich um ehemalige Ortskräfte handelt, bedankte sich Herrmann für deren „Engagement für die deutsche Bundeswehr“. (vgl. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/bayerns-innenminister-besucht-gefluechtete-afghanische-ortskraefte,ShXcq0b>)

Indessen haben die Innenminister der EU-Länder in einer gemeinsamen Erklärung möglichen Migranten aus Afghanistan signalisiert, sich nicht nach Europa aufzumachen. Kontingente für afghanische Migranten wurde eine Absage erteilt. Die EU sei entschlossen, „die Wiederkehr unkontrollierter illegaler Migrationsbewegungen in großem Maßstab zu verhindern“, erklärten sie nach einem Sondertreffen am Dienstagabend in Brüssel. „Anreize zur illegalen Migration sollten vermieden werden“, steht in der gemeinsamen Erklärung.

Es solle sichergestellt werden, dass Notleidende in direkter Nachbarschaft Afghanistans Schutz erhalten. (siehe <https://www.sueddeutsche.de/politik/eu-afghanistan-fluechtlinge-1.5397566>)

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Ist nach Auffassung der Staatsregierung eine undifferenzierte Danksagung an die afghanischen Migranten für deren mutmaßliches Engagement angesichts der Ungewissheit über deren Ortskräftestatus angemessen? 2
- 1.2 Wenn ja: Inwiefern? 2

- 2.1 Ist die persönliche Begrüßung von Migranten, bei denen noch nicht einmal sicher ist, ob es sich tatsächlich um sog. Ortskräfte handelt, durch den Staatsminister des Innern, für Sport und Integration Joachim Herrmann nach Ansicht der Staatsregierung geeignet, einen Pull-Effekt, d. h. einen Anreiz zu weiterer unerwünschter Migration i. S. der Erklärung der EU-Innenminister, auszulösen? 2
- 2.2 Wenn ja: Warum entschloss sich Staatsminister Joachim Herrmann dennoch zu dieser Begrüßung? 2
- 2.3 Wenn nein: Warum nicht? 2

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration
vom 04.10.2021

- 1.1 Ist nach Auffassung der Staatsregierung eine undifferenzierte Danksagung an die afghanischen Migranten für deren mutmaßliches Engagement angesichts der Ungewissheit über deren Ortskräftestatus angemessen?**
- 1.2 Wenn ja: Inwiefern?**
- 2.1 Ist die persönliche Begrüßung von Migranten, bei denen noch nicht einmal sicher ist, ob es sich tatsächlich um sog. Ortskräfte handelt, durch den Staatsminister des Innern, für Sport und Integration Joachim Herrmann nach Ansicht der Staatsregierung geeignet, einen Pull-Effekt, d. h. einen Anreiz zu weiterer unerwünschter Migration i. S. der Erklärung der EU-Innenminister, auszulösen?**
- 2.2 Wenn ja: Warum entschloss sich Staatsminister Joachim Herrmann dennoch zu dieser Begrüßung?**
- 2.3 Wenn nein: Warum nicht?**

Auf die öffentlich zugängliche Pressemitteilung des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration vom 30.08.2021 (PM 219/2021) sowie die Ausführungen des Staatsministers des Innern, für Sport und Integration in der Plenardebatte vom 22.07.2021 zum gemeinsamen Dringlichkeitsantrag der Fraktionen von Freien Wählern und der CSU „Zur Beendigung des Bundeswehreinsetzes in Afghanistan – Zeichen des Dankes und der Wertschätzung“ (Drs. 17274) und zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion der AfD „Ende des Afghanistaneinsatzes der Bundeswehr – Wertschätzung sichtbar machen“ (Drs. 17449) (Protokoll 18/90 vom 22.07.2020, S. 12276 f.) wird verwiesen. Ergänzend dazu wird Folgendes mitgeteilt: Der Besuchszweck und die dort getätigten Aussagen des Staatsministers Joachim Herrmann bezogen sich erkennbar auf afghanische Ortskräfte, ohne deren tatkräftige Hilfe insbesondere die Bundeswehr und zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen ihre langjährige Mission in Afghanistan nicht hätten erfüllen können. Aus Sicht der Staatsregierung ist dieser Termin deshalb auch per se nicht geeignet, einen Pull-Effekt im Sinne der Erklärung der EU-Innenminister auszulösen.